



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Bergau, R.: Rottmann´s Italienische Landschaften.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

desselben Gesandten an, die zehn Tage später datirt ist, worin der Gesandte gegen die Weigerung Mexikos, das von Frankreich beanspruchte Schutzverhältniß anzuerkennen, seinerseits Protest erhebt, und in Bezug auf die Lazaristen hinzufügt, das Protektoramt Frankreichs über diese Congregation werde überall anerkannt, und der Papst habe die Verlegung des Mutterhauses von Paris nach Rom nicht erwirken können. Herr Baz führt drittens an ein Schreiben des französischen Gesandten Saligny vom März 1861, worin derselbe über eine im Convent der Schwestern vorgenommene Haussuchung nach verstecktem Klostergut Beschwerde führt und sogar mit sofortigem Abbruch der diplomatischen Beziehungen droht. Auf dieses Schreiben folgt ein anderes, worin die Drohung wiederholt wird. Herr Baz führte in seiner Rede vor dem Congreß aus, daß Mexiko damals den französischen Drohungen habe nachgeben müssen und den Fortbestand des Ordens der barmherzigen Schwestern zulassen. Doch sei dies nur unter der Bedingung erfolgt, daß der Orden sich als bürgerlicher Wohlthätigkeitsverein einrichte und dem französischen Schutz entsage. Dies sei natürlich nicht geschehen. Die Folge sei, daß die Vermögensverwaltung der Schwestern Gaben, von Mexikanern für die Armen Mexikos bestimmt, nicht selten dem Mutterhaus zu Paris überweise. Ueber die Art der Krankenpflege, die allen rationellen Regeln zuwider ist, führt Herr Baz Beispiele an, die ich nicht zu wiederholen brauche.

Als besonders merkwürdig verdient noch erwähnt zu werden, wie nach der Ausführung des Herrn Baz die klerikale Partei Mexikos darum so heftig für die Erhaltung des Ordens kämpft, weil sie in ihm ein brauchbares Werkzeug erkennt, die Propaganda einer antinationalen und antistaatlichen Gesinnung unter einer unscheinbaren Maske wirksam fortzusetzen.

Ich weiß nicht, ob diese barmherzigen Schwestern auch im deutschen Reich Niederlassungen haben. Dann wäre es von doppeltem Interesse, den Charakter des Ordens als eines ultramontanen und dabei specifisch französischen Werkzeuges sich zu vergegenwärtigen.

Rottmann's Italienische Landschaften.

Zu den glänzendsten Namen der ältern Münchener Malerschule gehört der des Landschaftsmalers Carl Rottmann (geb. 1797 gest. 1850) dessen Bilder, im Gegensatz zur modernen Richtung der Landschaftsmalerei, welche vor Allem möglichste Naturtreue erstrebt, einer mehr idealen Richtung angehören. Rottmann benutzte, an ältere Meister wie Poussain, Claude Lorrain, dann auch Koch, Schinkel u. A. sich anlehnend, die einzelnen Formen der Natur zu künstlerischen Compositionen, durch welche er gewisse poetische Ideen darstellte. Sein Name ist der jüngeren Generation besonders durch die „Griechi-

schen Landschaften“, welche in einer raffiniert günstigen Aufstellung einen ganzen Saal in der neuen Pinakothek ausfüllen und die „Italienischen Landschaften“, welche in einem Flügel der Arkaden des Hofgartens zu München auf die Wand gemalt sind, bekannt. Diese Cyclen sind aber auch die Hauptwerke des Meisters; ihre Herstellung bildet den Mittelpunkt seiner gesammten künstlerischen Thätigkeit.

Zu ihrem wahren Verständnisse sind einige Mittheilungen aus dem Leben des Künstlers nothwendig: Carl Rottmann begab sich im Jahre 1826 auf eine Studien-Reise nach Italien, durchstriefte das Land seiner ganzen Länge nach und setzte auch nach Sicilien über. Während dieser Reise bildete er bei dem Studium der ruhigen, klaren und einfachen Formen der Italienischen Landschaft seinen ihm später eigenthümlichen Styl aus. Er fertigte, fleißig arbeitend, eine große Anzahl landschaftlicher Studien in Aquarell. Nach München zurückgekehrt, vollendete er im Auftrage des Königs Ludwig zunächst eine Ansicht von Palermo, welche bei ihrer Ausstellung mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde. Nun faßte König Ludwig, an ähnliche Anlagen in Italien sich erinnernd, den Plan die Arkaden des Hofgartens durch Rottmann, dessen Styl ihm für diese Aufgabe monumentaler Art mit vollem Rechte besonders geeignet schien, ausmalen zu lassen. Der König selbst wählte aus den Studien des Künstlers 28 Bilder aus; Dieselben stillen eine Wanderung durch ganz Italien, von Trient über Verona, Florenz, Perugia nach Rom und dessen Umgebungen, dann nach Terracina, Bajae, Ischia, Palermo, Selnunt, Sirgenti, Syracus, Messina, Reggio Cesalu u. d. dar und repräsentiren die verschiedenen in Italien vorhandenen Landschaftstypen. Zugleich waren bei der Auswahl natürlich auch die historischen und künstlerischen Interessen mit bestimmend.

Das erste Bild welches Rottmann, nachdem er im Auftrage des Königs Italien nochmals besucht hatte, im Frühjahr 1830 an der Wand ausführte, gelang, obgleich er die damals wenig bekannte Technik der Malerei al fresco sich erst wieder erfinden mußte, zur vollen Zufriedenheit. Mit jedem folgenden Bilde vervollkommnete er seine Technik und entwickelte mehr und mehr sein Geschick in der schwierigen Behandlung eines landschaftlichen Fresco-Gemäldes. Im Jahre 1833 konnte der ganze Cyclus — zu jedem Bilde hatte der König selbst ein Dystichon gedichtet, welches über dem betreffenden Bilde angeschrieben wurde — enthüllt werden.

In diesen Bildern spricht sich der Kunstcharakter Rottmann's mit vollkommener Klarheit aus. Großartige Auffassung der Natur und getreue Darstellung derselben in wenigen, großen aber bezeichnenden Zügen, unter absichtlicher Ausschließung aller zufälligen Einzelheiten. Dabei mußte der Künstler bei jeder Landschaft die für sie besonders passende Lichtstimmung zu finden, derselben ein gewisses poetisches, mit historischen Anklängen vermisches Gepräge zu geben. Auch die Staffage ist dieser Stimmung stets angepaßt. Um eine möglichst große Mannigfaltigkeit in diese Bilder zu bringen, hat er alle Abstufungen der Lichtstimmung, vom reinsten Sonnenlichte bis zum dunkelsten Schatten bei Stürmen über Land und Meer, alle Tages- und Jahreszeiten charakterisirt.

Leider sind diese klassischen Bilder nicht in erwünschter Weise erhalten geblieben. Sie haben durch den Einfluß der Witterung und Beschädigung roher Menschen vielfach gelitten, wurden aber in neuester Zeit sorgfältig restaurirt. — Mit Rücksicht auf die geringe Haltbarkeit der Ausführungen an der Wand ist es von großem Werthe, daß die von Rottmann selbst mit

Kohle und Kreide vor der Ausführung al fresco gezeichneten Cartons (seit dem Tode des Künstlers im Großherzoglichen Museum zu Darmstadt) und auch die vom Künstler selbst in verkleinertem Maßstabe in Del gemalten Wiederholungen*) der fertigen Bilder noch erhalten sind.

Es lag der Wunsch nahe, diesen Cyclus so vortrefflicher Bilder, gleich ausgezeichnet durch ihren Kunstwerth, wie durch ihr historisches Interesse, vervielfältigt zu sehen. Schon vor vielen Jahren begann E. Neureuther sie in Kupfer zu radiren, Vorum sie zu lithographiren. Doch stieß die Fortsetzung dieser Unternehmungen damals auf unüberwindliche Schwierigkeiten. Später gab H. M. Kurz in München (im Selbstverlage) den vollständigen Cyclus in sehr sauber und sorgfältig ausgeführten Stahlstichen heraus, welche wenig bekannt und nicht nach Gebühr gewürdigt zu sein scheinen.

Vor zwei Jahren ließ dann die bekannte Verlags-Buchhandlung F. r. B r u c k m a n n in München die Darmstädter Cartons auf photographischem Wege vervielfältigen.

Zur völlig getreuen Reproduction der Originale fehlt jedoch unbedingt auch die Farbe, welche für die künstlerische Wirkung derselben so wesentlich mitwirkend ist. Obgleich die Nachbildung solcher Bilder in Chromolithographie mit großen Schwierigkeiten und demgemäß auch mit sehr bedeutenden Kosten verbunden ist, ist die Verlagsbuchhandlung F. r. B r u c k m a n n in München, allbekannt durch ihre künstlerischen Unternehmungen großartigster Art, im Vertrauen auf den Kunstsinne des Publikums, davor doch nicht zurückgeschreckt, sondern hat sich — und der kolossale kaufmännische Erfolg der Nachbildung Hildebrandt'scher Aquarelle, hat wesentlich mit zu diesem Entschlusse beigetragen — dazu entschlossen sämmtliche Fresken Kottmann's, also auch die griechischen Landschaften, in originalgetreuen Farbendrucke reproduciren zu lassen und hat die für diese schwierige Aufgabe besonders geeignete Kunstanstalt von H. Steinbock in Berlin, deren Leistungen rühmlichst bekannt sind, mit der Ausführung beauftragt. Von dieser neuesten und bei Weitem besten Ausgabe der „Italienischen Landschaften“ liegen bis jetzt 2 Hefte mit zusammen sechs Blatt — Taormina, Tivoli, Cyclopfenselsen, Terracina, Reggio, Scylla Charybdis enthaltend — vor. Es sind vollkommen getreue, von Künstlerhand mit Verständnis, Geschick und Pietät gefertigte, natürlich verkleinerte Nachbildungen der Originale, welche als Freskogemälde zur Nachbildung in Aquarell und Farbendruck ganz besonders geeignet sind. Mehr zu ihrer Empfehlung zu sagen, hieße nach dem Vorhergehenden, Eulen nach Athen tragen. —

Dieses große gediegene Prachtwerk, begleitet von einer biographischen Skizze des Künstlers von H. Bayerdörfer wird nach den ausgegebenen Prospective in Lieferungen à 3 Blatt, davon jährlich zwei erscheinen sollen, ausgegeben und kostet 10 Thlr. pro Lieferung, ein mit Rücksicht auf den hohen künstlerischen Werth dieser Farbendrucke und auf die sehr bedeutenden Kosten der Herstellung gewiß nicht hoher Preis. Möge das Publikum dem großartigen Unternehmen des Verlegers hilfreich zur Seite stehen, denn ohne die Gunst des Publikums kann der Verleger nichts unternehmen und andrerseits muß das Publikum ohne den großartigen Sinn kunstsinziger Verleger auf den häufigen und bequemen Genuß klassischer Kunstwerke verzichten.

R. Vergau.

*) Wer ist jetzt der Besitzer derselben?

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Hans Blum in Leipzig.

Verlag von F. S. Herbig in Leipzig. — Druck von Hühnel & Herrmann in Leipzig.